Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

220 (18.9.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 220. I. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 18. September 1892.

Bestellungen auf die Badische Landeszeitung für das 4. Vierteljahr 1892 nehmen auswärts alle Postanstalten und in Karlsruhe das Kontor d. Bl., sowie die Agenten entgegen.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 29. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem königl. preuß. Major und Flügeladjutanten Sr. K. H. des Großherzogs von Oldenburg, Frhrn. v. Wangenheim, das Kommandeurkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen und dem großh. oldenburgischen Kammerlakai Plitterhof die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Silberdiener Damian Stephan in Karlsruhe und dem Hausmeister Michael Schädel in Mainau die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihnen von Sr. K. H. dem Großherzog von Oldenburg verliehenen, mit dem großh. oldenburgischen Haus- und Verdienstorden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig verbundenen Ehrenkreuzes 1. Klasse zu ertheilen.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 13. September 1892 gnädigst geruht, den Landgerichtsrath Adolf West in Mannheim zum Oberlandesgerichtsrath zu ernennen, dem Landgerichtsrath Dr. Adalbert Düringer in Mannheim den Vorsitz in einer Kammer für Handelssachen beim Landgericht in Mannheim zu übertragen, den Oberamtsrichter Dr. Oskar Puchelt in Eberbach zum Landgerichtsrath in Mannheim zu ernennen, den Amtsrichter Hermann König in Tauberbischofsheim in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Eberbach zu versetzen und den Referendär Dr. Karl Kempff von Villingen zum Amtsrichter in Tauberbischofsheim zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben unterm 13. September 1892 gnädigst geruht, den Landgerichtsrath a. D. Otto Frhrn. Stockhorner v. Starein wieder im Staatsdienste anzustellen und denselben zum Landgerichtsrath in Freiburg zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 11. September 1892 gnädigst geruht, den Referendär Dr. Franz Johann Rinderle von Staufen zum Amtsrichter in Kehl zu ernennen.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 16. Sept. Amtlicher Cholerabericht vom 15. September: Hamburg 306 Erkrankungen, 128 Todesfälle; Regierungsbezirk Schleswig: Altona 3 bezw. 4; Wandsbeck 7 bezw. 1; Regierungsbezirk Lüneburg: Wilhelmsburg 5 bezw. 2; Stadt Stettin 2 bezw. 2; vereinzelt im Regierungsbezirk Stettin in 2 Orten im Kreise Naugard und Randow 1 bezw. 2.

* **Köln**, 17. Sept. Hier fand in der verflossenen Nacht ein Eisenbahnunglück statt durch Zusammenstoß eines Militärzuges mit einem Güterzuge. Mehrere Personen sind todt. Weitere Einzelheiten fehlen.

* **Paris**, 16. Sept. Präsident Carnot nahm heute Vormittag die Schlußparade der Manöver bei Montmorillon ab. — Gestern sind in Paris und in der Bannmeile 41 Erkrankungen, 18 Todesfälle an Cholera, in Havre 15 bezw. 3 gemeldet.

Ein Warnungssignal gegen Rom!

Die am Sonntag in Mannheim abgehaltene Versammlung der badischen Ultramontanen kann der allgemeinen Beachtung nicht dringend genug empfohlen werden. Sie hat das Verdienst, die wahren Ziele der ultramontanen Agitation viel ungenirter enthüllt zu haben, als es auf dem Mainzer Katholikentage geschehen ist. Bischof Haffner hat zwar auch dort, zum Schrecken der konservativen Freunde des Zentrums, die Perspektive der Ueberwindung des Protestantismus unter der triumphirenden Alleinherrschaft der römisch-katholischen Kirche erkennbar genug gezeichnet, aber für Diejenigen, welche ein Interesse daran haben, die Dinge nicht so zu sehen, wie sie sind, mag ja hier noch ein Spielraum für beschwichtigende Deutungen übrig bleiben; in den Reden von Mannheim jedoch ist alle Zweideutigkeit bei Seite gelassen, mit einer Unumwundenheit, wie sie in öffentlichen Versammlungen von so autoritativer Bedeutung bisher nicht zu beobachten gewesen ist, hat man dort den Sieg der einzigen Kirche als das Ziel verkündet.

Der Gedanke einer Wiedervereinigung der christlichen Konfessionen hat seit Jahrhunderten edle Geister beschäftigt, und es hat namentlich in neuerer Zeit nicht an Solchen gefehlt, welche von der Möglichkeit träumten, daß unter dem Zwange der Nothwendigkeit, alle nur irgend vorhandenen Kräfte zu einer festen Widerstandsmasse gegen die drohende Weltrevolution zusammenzufassen, eine Verschmelzung der christlichen Kirchen sich mit der Zeit von selbst ergeben werde. Sie hofften, daß gegenüber der großen Aufgabe, den gesunden Kern der heutigen Kultur gegen eine barbarische Zerstörung zu vertheidigen, die trennenden Unterschiede verschwinden und eine neue Gemeinschaft der Geister sich auf dem Boden wahrer Gewissensfreiheit aufrichten würde.

Wie himmelweit ist von diesem harmlosen Phantasiegebilde die Zukunft entfernt, welche der Ultramontanismus anstrebt! Hatten jene Schwärmer geglaubt, daß die katholische Kirche, entsprechend der modernen Geistesbildung ihrer bedeutendsten Männer, sich in ihrem ganzen Wesen verjüngen und die Hand zur Vertheidigung aller werthvollen Errungenschaften der heutigen Kultur bieten würde, so ist in Mannheim dieser ganzen Kultur schärfer, als je der Krieg erklärt, ist die deutsche Reformation zynischer, als je, als die Quelle alles Uebels in der heutigen Welt bezeichnet worden, woraus sich dann die Aufforderung zur Vernichtung dieser Quelle von selbst ergibt.

Nun gibt es ja vornehme Leute, die derartige Reden, wie sie in Mannheim gehalten worden sind „nicht tragisch nehmen", und wir geben gern zu, daß gar manches heftige Wort dem Volksversammlungstone zu gut gehalten werden mag. Was aber nicht übersehen werden darf, das ist der Geist, der diese Versammlungen belebt, ein Geist, der, wenn er je zu einem maßgebenden Einflusse in Deutschland gelangte, unser Vaterland in die heftigsten inneren Kämpfe stürzen müßte. Das sollte namentlich die Regierung bedenken, ehe sie dem Zentrum irgendwelche Zugeständnisse macht. Eine offiziöse Stimme hat neulich erklärt, daß die Regierung einen neuen „Kulturkampf" für das größte Unglück halten würde. Ganz sicher würde ein solcher Kampf für Deutschland kein Segen sein, und er wird auch, wenn die Regierung Festigkeit und Geschicklichkeit genug bewährt, vermieden werden können. Aber es gäbe unseres Erachtens ein noch größeres Unglück, nämlich dasjenige der fortschreitenden Unterwerfung der Regierungspolitik unter den beherrschenden Einfluß des Zentrums.

Auf der schiefen Ebene der Zugeständnisse ist die Gefahr eines derartigen Unglücks unverkennbar. Darum ist es dankenswerth, daß die Ultramontanen selbst für die nöthigen Warnungssignale sorgen.

Die jüngsten Vorgänge auf der Katholikenversammlung in Mainz

haben die letzten Ziele Roms unmißverständlich bloßgelegt.

Ein deutscher Bischof hat es gewagt, die Rückkehr in den Schoß der römischen Kirche als das einzige Mittel zu bezeichnen, durch welches „die Religion, die Moral, die Autorität, die soziale Ordnung" aufrecht erhalten werden könnte.

Zugleich ist der drohende Ruf aufs neue laut geworden: „auf märkischem Sande werde die letzte Entscheidungsschlacht geschlagen werden." Und die Losung: „Auf zu diesem Geisteskampfe" fand allgemeinsten stürmischen Beifall.

Die Katholiken genießen in Deutschland für ihre Glaubensüberzeugung die weitestgehende Duldung und Anerkennung. Nicht nur das Staatsgesetz, sondern auch die Gesinnung der protestantischen Bevölkerung verbürgt sie ihnen.

Aber damit ist den Ansprüchen Roms nicht Genüge geschehen. Danach gilt vielmehr die Kirche erst dann für „frei", wenn sie herrscht; sie gilt für „verfolgt und schmachvoll mißhandelt", wenn der Staat ihr diejenigen Schranken zieht, welche sein göttlicher Beruf und die Rücksicht auf Andersglaubende fordert.

Jede Nachgiebigkeit des Staates diesen Ansprüchen gegenüber hat nur die immer zuversichtlichere Aufstellung, neuer, weiter gehender Forderungen zur Folge. Damit aber wird der Unfriede in Deutschland verewigt. Unter dem Schilde der Religion und mit geschickter Benutzung politischer Parteibildung verfolgt Rom seine Weltherrschaftspläne, unbekümmert, ob der innere Friede der Völker dadurch auf das heilloseste gefährdet und zerstört wird.

Will das deutsche Volk auch jetzt noch nicht das ihm von dieser Seite drohende Unheil erkennen?

Man sollte doch meinen, daß selbst römischen Katholiken Deutschlands die Augen aufgehen müßten für die Diesseitigkeit der Ziele und die Unlauterkeit der Mittel, welche das Treiben der ultramontanen Kirchen- und Staatspolitik kennzeichnet; für die unwürdige Bindung, ja Knechtung der Gewissen, welche die in ihrer eigenen Kirche zur Herrschaft gelangte jesuitische Partei den katholischen Völkern auferlegt. Man sollte meinen, daß auch dort sich Männer finden müßten, welche wissen, was sie dem schuldig sind, der gesprochen hat: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt" und welche eben darum auch den Pflichten gegen ihr irdisches Vaterland ein freudiges Verständniß entgegenbringen. Wann wird der Tag kommen, an dem auch aus dem Schooße der Kirche Roms im Namen christlicher Freiheit und Wahrheit gegen die Geister wieder Zeugniß abgelegt werden wird, welche sich gegenwärtig die Führerschaft in ihrer Kirche angemaßt haben?

Für uns Evangelische aber ist, was in Mainz geschehen, ein Mahn- und Weckruf, uns immer entschiedener auf das Wort Gottes zu stellen, aus dem unsere Kirche geboren ist. Der Glaube an den unsichtbaren König und Mittler Christus, der nicht irdischen Nutzen sucht und nicht auf weltliche Mittel baut, ist die einzige, aber siegreiche Waffe gegen alle Angriffe Roms. Dieser Glaube ist der Sieg, der die Welt, auch in der Gestalt der Weltkirche, überwindet.

Das Zeugniß von diesem Glauben ist unsere einzige Antwort auch auf den jüngsten Triumphruf römischer Selbstüberhebung.

Der Zentralvorstand des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 17. Sept. Innerhalb der demokratisch-deutschfreisinnigen Parteileitung herrscht allem Anscheine nach in Folge der jüngsten politischen Ereignisse eine heillose Verwirrung. Es hat am Donnerstag hier eine Sitzung des engeren Ausschusses der Partei stattgefunden, in der natürlich das Verhältniß der Deutschfreisinnigen und Demokraten zu den Ultramontanen den Hauptgegenstand der Erörterung bildete. Daß es dabei zu recht interessanten Auseinandersetzungen kam, versteht sich von selbst, und das geht auch schon aus dem ängstlichen Stillschweigen hervor, welches die Parteipresse über diese Vorgänge beobachtet. Die Blätter begnügten sich nämlich bis jetzt mit folgendem Orakelspruch:

Der engere Ausschuß der freisinnig-demokratischen Partei beschloß die Abhaltung eines Parteitages in Offenburg am 13. November. Bezüglich der Taktik, Agitation und Organisation erklärte man sich dahin, die Stellung zu den brennenden Tagesfragen auf dem Parteitag zu präzisiren. Einstimmigkeit herrschte darüber, daß es das Hauptbestreben sein müsse, weder die Nationalliberalen noch das Zentrum zur Mehrheit in der Kammer gelangen zu lassen, um auf solche Weise die reaktionären Bestrebungen der Nationalliberalen und des Zentrums, wie solche beispielsweise auf dem Mainzer Katholikentag zum Ausdruck gelangten, abzuwehren. Zum Schlusse wurden die Landtagswahlen und die Lage der Presse besprochen.

Auch die heutige Nummer des Bad. Landesboten, der in letzter Zeit überhaupt mannigfache Spuren der Mißstimmung zeigt, verräth noch nichts Näheres darüber, sondern läßt das vorstehende Orakel noch dunkler erscheinen, indem er in einer Polemik gegen unser Blatt schreibt, die Bad. Landesztg. sei wieder einmal überaus besorgt um das Wohlergehen der demokratischen und deutschfreisinnigen Führer in Baden; die nationalliberalen Blätter wüßten ganz genau, daß von einem „Bündniß der Freisinnigen mit dem Zentrum" keine Rede ist. In der gestrigen Sitzung des engeren Ausschusses ist dieser Gedanke in der denkbar klarsten Weise (!?) zum Ausdruck gelangt, deßgleichen aber auch der, daß an ein Zusammengehen mit den Nationalliberalen nie und nimmer zu denken sei — die „bürgerliche Freiheit" führen die Herren wohl tagtäglich im Mund, mit der Ausführung hat es aber gute Weile. Die reaktionären Bestrebungen, wie sie die Herren v. Ballestrem, Lieber in Mainz in bemerkenswerther Offenheit kund gegeben, sie werden von den freisinnigen Parteien vielleicht mit größerer Schärfe bekämpft als von den Nationalliberalen."... Abgesehen von den lächerlichen Behauptungen der letzten Sätze, an die der Bad. Landesbote noch einige Verlegenheitsphrasen anreiht, bringt man uns auch hier nur wieder den Beweis für unsere Behauptung, daß der politische Unverstand, der den Herren jetzt schon von Blättern ihrer eigenen Parteifarbe vorgeworfen wird, nach wie vor die Herrschaft in der demokratisch-deutschfreisinnigen Parteileitung führt.

* **Karlsruhe**, 17. Sept. In einem Artikel „Auffälliges vom Mainzer Katholi-

---

Gräfin Juliane. (36)

Roman von B. W. Zell.

„Ein Opfer .... nein, Frau Gräfin, das bringe ich nicht! Ich hoffe vielmehr, mit Maly ein ruhiges, friedvolles Glück zu genießen, ein Glück, auf das ich nicht mehr gehofft habe."

„Und das nur diese bußfertige Magdalena Ihnen gewähren kann ... vortrefflich!"

„Keine Beleidigungen, Gräfin Juliane — ich werde mit aller Energie dagegen protestiren. Für mich ist Maly Siedler die Wittwe Ihres Sohnes, keine büßende Magdalena."

Die Dame warf ihm einen bösen Blick zu und ging dann mit großen Schritten im Zimmer auf und nieder. Nach einer Weile blieb sie indeß wieder vor Berg stehen.

„Mit dem Aufgeben unseres Planes, Margarethe zu adoptiren, fiele die Uebersiedelung Maly's nach Schloß Wustrau und mit dieser also der eigentliche Grund fort, weßhalb Sie Ihrer Behauptung nach die Ehe mit ihr eingehen wollen?" fragte sie forschend.

„Der eigentliche Grund ... ja. Doch könnten wir uns auch ohne diesen Grund heirathen."

„Das wäre nur eine Bestätigung meiner Annahme, daß Sie Maly seit lange lieben und nun begierig nach dem gegebenen Vorwand greifen, um dieser Heirath andere Motive unterzuschieben."

„Aber, Gräfin!" rief Berg auf's Neue empört, „ich wiederhole noch einmal, daß es keiner Bemäntelung dieser Heirath bedarf, und daß sie auch dann kein Verbrechen wäre, wenn ich diese Verbindung seit Jahren angestrebt, aus Liebe zu Maly angestrebt hätte. Ich bin mein freier Herr, habe keinerlei Verpflichtungen, weder moralische noch gesetzliche, gegen irgend eine Frau und sehe nicht ein, weßhalb ich nicht lieben und heirathen kann, wen ich immer mag." Ein großer, spöttischer Zug der Gräfin traf ihn.

„Nein," sagte sie jetzt mit eisiger Ruhe. „Sie haben keinerlei Pflichten gegen irgend eine Frau. Aber darum müssen Sie auch Mann genug sein, um nicht feige Ausflüchte zu ersinnen, wenn Sie heirathen wollen. Ich werde — und könnte ja auch nicht Ihre Verbindung hindern. Aber, was ich kann, und was ich thun werde, ist, daß ich Ihnen auch den Schein eines Vorwandes dazu nehme, indem ich die Adoption nicht vollziehe und Alles beim Alten lasse."

Berg schaute sie ganz entsetzt an.

„Das wollen, das können Sie — und nur um einer boshaften Laune willen? Wem würden Sie damit schaden, — doch am meisten sich selber; denn Sie machen Ihr Leben, Ihr Alter liebeleer, einsam, indem Sie dies liebliche Kind, dessen ganzes Herz Ihnen bereits zufliegt, von sich weisen. Nicht ich bin der letzte Lichtstrahl, der in Ihr ödes Leben fällt, wie Sie sich vorhin ausdrückten, sondern in Margarethe geht Ihnen eine neue Lebenssonne auf, deren Strahlen erwärmend in Ihr altes, stolzes, irre geleitetes Herz fallen werden. Ich verstehe, ich begreife Sie nicht, Gräfin; — die Räthsel der Sphinx sind mir nicht unlöslicher, als Ihr Denken. Was veranlaßt Sie zu dieser Grausamkeit gegen sich selbst?"

„Vielleicht nur der Wunsch, Ihnen begreiflich zu machen, daß ich auch einen Willen habe und nicht ein biegsames Werkzeug Ihrer Hand bin," entgegnete sie schneidend.

Da war es aus mit des Doktors Ruhe und Selbstbeherrschung. Hochaufgerichtet, sprühenden Blickes trat er auf die Gräfin zu, die ihm verwundert entgegen blickte.

„So muß ich Sie erinnern, Gräfin Julianne," sagte er mit fester Stimme, „daß Sie sich selbst zum Werkzeug meiner Hand gemacht haben. Ich bin nicht gesonnen, mich, der ich seit Monaten die Verhandlungen wegen der Adoption leite, und Maly, welcher die Vorschläge bereits unterbreitet wurden, von Ihrer Laune narren zu lassen. Sie werden die Adoption mit allen Klauseln jetzt vollziehen — oder — Ihr Gemahl und die Welt erfährt morgen, daß Sie mich vom Krankenbette Ihres letzten Sohnes fort zu Bachanalien nach Paris schleppten!"

Die Gräfin schrie auf, trat einen schnellen Schritt vor, als wollte sie sich auf Berg stürzen, und sank dann, aufstöhnend, in den nächsten Sessel.

„Elender!" preßte sie zwischen den Zähnen hervor.

„Nur Sie haben mich dazu gemacht — Zwang gegen Zwang! Ich erwarte in einer Stunde Ihre schriftliche Genehmigung, die Unterhandlungen wegen der Adoption zu Ende zu führen; — andernfalls reise ich heute Abend von hier ab und Sie werden Weiteres von mir hören. Meine Verbindung mit Fräulein Siedler wird natürlich durch diesen Zwischenfall in keiner Weise beeinflußt."

Berg wandte sich nach diesen Worten um und schritt hinaus, ohne auch nur noch einen Blick auf die zusammengesunkene Gestalt im Sessel zu werfen.

Genau eine Stunde später brachte ihm der Hoteldiener einen geschlossenen Brief. Er öffnete ihn hastig und las:

„Vergeben Sie mir, alter Freund, ich war wahnsinnig. Nie vermag ein Mann die Tiefen der Frauenseele zu ergründen; versuchen Sie also nicht, dem Räthsel nachzuspüren, das alle längst begrabene Wildheit meines Naturells noch einmal aufflammen ließ. Es ist jetzt vorbei damit — für immer! Mag Sie Maly recht, recht glücklich machen — und wenn ich heute Abend zur Theestunde zu ihr komme, hoffe ich, daß Sie alle Verhandlungen wegen Margarethe zu einem günstigen Abschluß gebracht haben. Noch einmal: verzeihen und vergessen Sie! Ich war stets eine unglückliche Frau, aber Ihre treue Freundin Juliane."

Der Doktor las den Brief zweimal, dann warf er ihn sofort in die Flammen des Kamins. Hierauf aber ging er schnurstracks zur Gräfin, die noch in derselben Stellung in ihrem Sessel saß und starren Auges vor sich hinblickte. Wortlos ergriff er ihre Hand und zog sie wiederholt an seine Lippen. „Nie, Gräfin Juliane, habe ich Sie mehr verehrt, als in dieser Stunde", flüsterte er leise. Dann ging er wieder hinaus — zu Maly. Diese hatte eben ihre Unterrichtsstunden beendet und saß nun, erschöpft von der schlaflosen Nacht und von den vielfachen Aufregungen der letzten zwanzig Stunden, müde auf dem Sofa ihres kleinen Wohngemachs. Es war jetzt ruhig und still in ihr; denn sie hatte ihre Entschlüsse unwiderruflich gefaßt und brauchte nun nicht mehr zu denken und zu grübeln. Wie ihr diese innere und äußere Ruhe um sie her wohl that.

Da trat Berg ein. Vorbei war es mit der Ruhe und Gelassenheit, ein heißes Roth überfluthete ihr Gesicht, als sie sich erhob und ihm mit niedergeschlagenem Blick die zitternde Rechte bot. Auch der Doktor erschien, wohl zum ersten Mal im Leben, verwirrt, verlegen und suchte mühsam nach einem passenden Wort, die inhaltschwere Unterredung zu beginnen. Nicht um die Welt hätte er jetzt sogleich nach der Antwort auf seinen Brief fragen können und mußte doch innerlich über sich selbst lachen — daß doch ein vierundfünfzigjähriger Freier noch schüchterner ist, als ein vierundzwanzigjähriger! So brachte er denn zuerst das Gespräch auf die Adoption und fragte nach Maly's Entscheidung darüber. Wie dankbar sie ihm war, daß er ihr Zeit ließ, sich zu sammeln.

„Es wäre ein Verbrechen gegen mein Kind, wenn ich ihm die glänzende Zukunft verschlösse, die sich ihm durch diese Wendung der Dinge eröffnet. Ich nehme also alle Vorschläge des gräflichen Ehepaares an, und zwar mit um so leichterem Herzen, als ich jetzt die Gräfin kennen gelernt habe und überzeugt bin, daß sie Margarethe von ganzem Herzen lieben wird. Theilen Sie der Gräfin also meinen bejahenden Bescheid mit. Ihnen aber, Sie edler, selbstloser Freund", und sie reichte ihm ergriffen beide Hände hin — „Ihnen meinen innigsten Herzensdank für Alles, was Sie all' die Jahre hindurch und auch jetzt beim Zustandekommen der Adoption für mich, für uns gethan haben. Ich bin fest überzeugt, daß wir Ihnen das Alles zum größten Theile zu verdanken haben, daß

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

kentage" bemerkt das Kons. Wochenblatt des Herrn Helldorff u. A.: „Man hat von dem Mainzer Katholikentag behauptet, daß er hinsichtlich des Karakters der vorgetragenen Reden ungefähr ebenso verlaufen wäre wie seine Vorgänger; man hat die Politiker als schwachnervig verspottet, die über seine Beschlüsse die Ruhe verlören. Das ist eine Schönfärberei und ein Vertuschungssystem, die wir zurückweisen müssen. Es sind Erscheinungen in dieser Katholikenversammlung zu Tage getreten, die ein Novum, ein bezeichnendes und alarmirendes Novum bildeten; und wenn die gefaßten Beschlüsse dieselben althergebrachten waren, so war doch der Ton der Begleitmusik ein anderer, und so war doch das in den unterstützenden Reden enthaltene Beiwerk ein solches, daß es besondere Beachtung herausfordert und eine Gegenrede beansprucht. Es sind auch nicht bloß, nach der billigen Redewendung, mit der man alles Unbequeme abschüttelt, liberale und jüdische Kreise, die hier Veranlassung haben oder zu haben vorgeben, in „Erregung" zu verfallen, sondern es ist der evangelische deutsche konservative Politiker, den die hier in Rede stehenden Herausforderungen und auffälligen Mittheilungen in erster Linie berühren. Das sind Thatsachen, die nur die entschlossenste zentrumsfreundliche Tendenz verwischen oder die bedauerlichste Oberflächlichkeit des Urtheils verkennen kann."

Hamburg, 16. Sept. Die Nordd. Allg. Ztg. hat vor einiger Zeit einen „Huldigungsartikel" für das Zentrum veröffentlicht. Bei der bekannten Stellung des jetzigen Reichskanzlers zur klerikalen Partei mußte zunächst offiziöser Ursprung des Elaborats angenommen werden. Später stellte sich heraus, daß der famose Samstagsartikel der Nordd. Allg. Ztg., wie die Freisinnige Ztg. ihn nennt, eine Privatarbeit des Redakteurs der Nordd. Allg. Ztg., war, und das Blatt mußte dies selbst eingestehen. Diesem Vorgange gegenüber bringen die Hamb. Nachr. in Erinnerung, daß die Nordd. Allg. Ztg. im Juni dieses Jahres einige ebenfalls „famose" Artikel über die Wiener Einwirkungen zu Ungunsten des Fürsten Bismarck brachte, das Blatt diese Artikel zunächst nicht der Regierung, sondern Herrn Pindter in Anrechnung gebracht hat. Daß dies das Natürliche war, sieht man jetzt an dem neuen Beispiele, und die Qualität der damaligen Ausarbeitungen war ebenfalls danach angethan, die Vermuthung der Pindter'schen Autorschaft zu rechtfertigen.

* **Straßburg**, 16. Sept. Die amtliche Straßburger Korrespondenz erklärt die Meldung der Blätter von der Einrichtung eines französischen Vorunterrichts für den Religionsunterricht in Metz für jeder Begründung entbehrend. Die Korrespondenz veröffentlicht den Schulplan für die Metzer Elementarschulen, wonach alle deutschen Kinder deutschen Religionsunterricht erhalten.

Italien.

Genua, 16. Sept. Der Ball, welchen die italienischen Offiziere aus Lepanto den auswärtigen Offizieren gegeben haben, ist glänzend verlaufen. Die größte Herzlichkeit herrschte unter den Vertretern aller Nationen.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 16. Sept. Hier ist ein weiteres Nachlassen der Cholera bemerkbar. Am 14. und 15. September sind nur 59 Erkrankungen und 8 Todesfälle gemeldet. — Gestern verabschiedete sich Wyschnegradski im Beisein Witte's von den Beamten des Finanzministeriums. Kanzleidirektor Kobiko führte aus, die Beamten erblickten in dem zurücktretenden Chef das Vorbild eines unermüdlichen Arbeiters, dessen Kräfte durch Anstrengung untergraben seien. Wyschnegradski sagte, er sei glücklich, das Ministerium seinem unermüdlichsten Mitarbeiter übergeben zu können, einem Manne, welchem eine die gewöhnlichen Menschenkräfte übersteigende Arbeit zugefallen sei. Witte dankte herzlich. — Der Chef der 2. Infanteriedivision, General Tschemerein, ist zum Kommandanten der Festung Kown's, der Chef des Stabes des 15. Armeekorps, General Bursy, zum Kommandanten der Festung Bobruisk ernannt worden.

Asien.

* **Bombay**, 16. Sept. (Reutermeldung.) Hier ist das Gerücht verbreitet, der Emir von Afghanistan habe die Note der indischen Regierung vom 27. August, welche die Entlassung der im Wariri-Gebiet zu Unruhen aufreizenden afghanischen Agenten verlangte, entgegenkommend beantwortet.

Baden.

Karlsruhe, 16. Sept. S. K. H. der Großherzog hat Sich, lt. Hofbericht, am 14. September Früh 4 Uhr 56 Min. über Heidelberg nach Hoffenheim begeben, um dem Manöver der 28. Division — Generalleutnant Freiherr von Rössing — gegen einen markirten Feind beizuwohnen. Nachdem Seine Königliche Hoheit in Hoffenheim die Begrüßung der Staats- und Ortsbehörden entgegengenommen hatte, stieg Höchstderselbe zu Pferde. Seine Königliche Hoheit ritt nunmehr die Marschkolonne der im Vormarsch auf Langenbrücken befindlichen 28. Division ab und nahm dann auf der Höhe des Schneckenbergs bei Oestringen Aufstellung, wo der markirte Feind in einer vorbereiteten Position der 28. Division sich entgegenstellte. Die 28. Division überschritt halbwegs zwischen Eichtersheim und Mühlhausen den Angelbach und entwickelte sich zum Angriff gegen die linke Flanke der Stellung auf dem Schneckenberg. Nunmehr begab Sich der Großherzog wieder zur 28. Division und folgte deren Vorgehen zum Angriff auf den markirten Feind. Um 12 Uhr hatte das anstrengende Manöver sein Ende erreicht. Nach der Besprechung des Uebungstages beglückwünschte Seine Königliche Hoheit die Truppen zu der vortrefflichen Haltung, die er überall wahrzunehmen die besondere Freude gehabt habe, und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß es denselben nicht vergönnt sei, in diesem Jahre vor S. M. dem Kaiser und König sich zu erproben. Nach 1 Uhr erfolgte von Langenbrücken die Rückreise nach Karlsruhe und von da nach einem zweistündigen Aufenthalt nach Mainau. Bis Offenburg war der Finanzminister eingeladen. Seine Königliche Hoheit zum Zwecke des Vortrags zu begleiten. Die Ankunft auf Mainau erfolgte um 11 Uhr Abends. Gestern Früh 9 Uhr begab Sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit der Bahn nach Radolfzell zum Besuch der daselbst stattgehabten Marktausstellung der oberbadischen Zuchtviehgenossenschaft. Seine Königliche Hoheit besichtigte das ausgestellte Zuchtvieh, welches in großer Zahl zugeführt wurde, und sprach mit fast allen Ausstellern der verschiedenen Bezirke. Mit einem Sonderzug verließ Seine Königliche Hoheit um 12½ Uhr Radolfzell und kehrte wieder nach Schloß Mainau zurück. Ihre Durchlaucht die Fürstin zu Fürstenberg traf gestern Nachmittag zum Besuch bei den Höchsten Herrschaften auf Schloß Mainau ein und kehrte heute Abend wieder nach Donaueschingen zurück. Die Gemahlin des königlich preußischen Gesandten, von Eisendecher, welche zwei Tage bei den Großherzoglichen Herrschaften weilte, reiste gestern Nachmittag nach Karlsruhe zurück.

* **Karlsruhe**, 16. Sept. Gegen die nichtswürdige Art gewisser ultramontaner Zeitungen, die liberalen Blätter der Feindseligkeit gegen die katholische Kirche und ihre Angehörigen zu beschuldigen, legt die Kraichg. Ztg. folgende sehr berechtigte Verwahrung ein: Immer von Neuem und mit durchaus verwerflichen Mitteln suchen die konfessionellen Eiferer unsere Leser uns abtrünnig zu machen, durch die Beschuldigung, daß unser Blatt katholikenfeindlich sei. Es ist das nichts anderes als eine gewissenlose Geschäftslüge. Was wir bekämpfen, sind die maßlosen, freiheits- und bildungsfeindlichen Forderungen der ultramontanen Fanatiker, welche unsere Schulen in ihre Gewalt zu bringen, unser Land mit Mönchsorden zu bevölkern, den Papst gegen den Willen des italienischen Volkes und des Friedensdreibundes zum weltlichen Herrscher zu machen, unser geeinigtes deutsches Volk in zwei konfessionell getrennte Heerlager zu spalten, und den Aberglauben als willkommenes Mittel für die geistige Knechtung der Unwissenden in jeder Form zu hegen und zu pflegen bedacht sind. Gegen diese Forderungen und Bestrebungen, welche mit religiösem Leben und religiösem Empfinden durchaus nichts gemein haben, sondern einer selbstsüchtigen, ehrgeizigen und unvaterländischen Gesinnung entstammen, und eine ernste Gefahr bilden für die Bildung und Gesittung des Menschengeschlechts, werden wir ankämpfen, so lange wir die Feder führen. Die katholische Religion aber und ihre Ueberlieferungen werden wir an dieser Stelle auch fernerhin mit der durch die Rücksicht auf unsere katholischen Leser gebotenen Achtung behandeln und stellen uns dabei auf den Standpunkt, auf dem vor nunmehr sieben Jahren die Mehrheit der badischen Zentrumsfraktion stand, als sie, im Gegensatz zu den heutigen Eiferern und Hetzern, der großh. Regierung ihren Dank aussprach für die bewilligten Forderungen und ihrer Freude darüber Ausdruck gab, daß in Baden die katholische Bevölkerung unbehelligt ihres Glaubens leben könne.

* **Karlsruhe**, 17. Sept. Das Verordnungsblatt Nr 56 der Generaldirektion der großh. bad. Staatseisenbahnen enthält: Organisation des Eisenbahnbetriebsdienstes. Errichtung einer Personenhaltestelle in Bichtlingen. Pferderennen in Heitersheim. Deutsche Freikartenliste. Direkte Gepäckabfertigung nach, bezw. durch Holland. Einfuhrverbot für Wiederkäuer 2c. nach Schweden. Einfuhr von Fett nach den Niederlanden. Maßregeln gegen die Cholera. Verkehrsbeschränkung auf dem Stettiner Güterbahnhof in Berlin. Eröffnung des Güterbahnhofes „Köln Süd" 2c. Nachrichten für die Bahntelegraphenstationen. Tägliche Zeitangabe. Schließung von Stationen für den Güterverkehr. Aufgefundenes Geld. Am 27. August im Bereiche des Bahnhofes in Mannheim eine Geldbörse mit 3 M. 87 Pfg. Personalnachrichten. Der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Telegrapheninspektors betraut gewesene Ingenieur Max Nietzschmann ist mit Ende August laufs. Jahres aus dem Dienste der diesseitigen Verwaltung ausgeschieden.

H. **Wilferdingen**, 16. Sept. Schon wieder muß ich Ihnen über ein hiesiges Brandunglück berichten (der 3. Brand innerhalb 3 Wochen dahier). Derselbe ist diesmal auf noch unaufgeklärte Weise Donnerstag Nachmittag 2½ Uhr in der Scheune des Wilhelm Hormuth ausgebrochen. Diese Scheune und die des Wagners Heinrich Müller und das Wohnhaus des Milchhändlers Heinrich Kröner, sowie ein Wohnanbau des Erstgenannten mit Küche brannten ab. Thatkräftig betheiligten sich an den Löschmaßregeln die hiesige Löschmannschaft, die rasch herbeigeeilten von Nöttingen, Singen, Ellmendingen, Ersingen, Darmsbach, Kleinsteinbach, sowie die freiwillige Feuerwehr Königsbach. Außer viel Erntevorräthen und landwirthschaftlichen Geräthen, sowie den meisten Fahrnissen des Kröner, verbrannten dem W. Hormuth 2 Schweine im Werthe von 70 M., so rasch griff das Feuer um sich. Es bestätigt sich nicht das von anderen Blättern Mitgetheilte, dahin gehend, es hätten sich 2 Handwerksbursche der Brandstiftung dringend verdächtig gemacht, vielmehr hat sich der Eine thatkräftig am Löschen und Retten betheiligt. Sämmtliche Brandbeschädigten sind glücklicherweise diesmal versichert. Seit 20 Jahren hat es hier nicht gebrannt und nun in 3 Wochen 3 Mal. Jedenfalls eine ernste Mahnung an Alle, die noch nicht versichert sind, sofort Schritte zu thun.

ō **Lahr**, 16. Sept. Am nächsten Sonntag findet hier die „Hauptkonsulatsversammlung" der Allgemeinen Radfahrer-Union statt. Das Programm für dieses Fest ist in folgender Weise festgestellt worden: 10½ Uhr Hauptkonsulatsversammlung mit daran anschließendem Frühschoppen. 12½ Uhr gemeinschaftliches Mittagessen in der Krone. 2 Uhr Preiskorso mit Musik, 3 Ehrenpreise. 3½ Uhr Unions-Straßenrennen: 1) Konsulatsrennen für das Konsulat Lahr; 2) Hauptkonsulatsrennen, offen für alle Unionisten. Bei beiden Rennen je 3 Ehrenzeichen. Die Strecke für dieselben, von Dinglingen nach Kippenheim und wieder zurück, beträgt etwa 15 Kilometer. Nach der Anzahl der zum Feste angemeldeten Vereine zu schließen, dürfte die Betheiligung eine sehr starke werden.

□ **Villingen**, 16. Sept. Die Wasserleitungsfrage der Stadt Villingen ist mit dem heutigen Tage ihrer Lösung um einen ziemlichen Schritt näher gekommen, da einer der eifrigsten Vorkämpfer hiefür, Seifenfabrikant W. Oberle hier, heute als Mitglied des Stadtraths gewählt worden ist. Man erhielt in letzter Zeit keine Hauswasserleitungen mehr, trotzdem eine Menge Wasser vorhanden ist. Man wird nun vielleicht schon im nächsten Jahre einen Hochdruckwasserbehälter auf der in nächster Nähe der Stadt gelegenen Anhöhe Hubenloch anlegen, von wo aus man das Wasser in die obersten Stockwerke der Häuser leiten kann.

× **Bonndorf**, 16. Sept. Wie ich soeben erfahre, hat sich nach dem in Rothhaus am 14. d. M. stattgehabten Feste noch ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Der Lehrer Kusterer von Staufen, Amt Bonndorf, fuhr Abends mit der Chaise des Herrn Baron von Ulmenstein von Schwarzhalden über Amertsfeld durch den Wald in der Richtung nach Schwarzhalden. Dort sollen die scheu gewordenen Pferde die Chaise umgeworfen haben, wobei der Lehrer Kusterer einen Beinbruch davontrug. Die übrigen Mitfahrer aber blieben ohne Schaden.

‡ **Langenbrücken**, 16. Sept. Gestern schien unser Ort im Belagerungszustand zu sein. Durch den Schluß der Manöver wurden etwa 8000 Mann aller Waffengattungen hierher beordert, um mit der Bahn noch ihren Standorten befördert zu werden. Die meisten Truppen lagerten auf Feld und Wiesen. Die größte Ueberraschung bot uns aber das unerwartete Eintreffen unseres erlauchten Landesherrn. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht. Schnell wurden die Häuser beflaggt, Militär- und Feuerwehrverein beeilten sich zum Bahnhofe, um den geliebten Landesvater zu empfangen. Derselbe unterhielt sich in leutseliger Weise mit Einzelnen der Mannschaften bis zur Abfahrt des Zuges. Unter lautem Jubel entfernte sich dieser, begleitet von den besten Wünschen der zurückbleibenden Bevölkerung.

Personalnachrichten
im Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Zugewiesen wurde:

Aktuar Wilhelm Breithaupt dem großh. Amtsgericht Karlsruhe, Aktuar Friedrich Schäfer beim Amtsgericht Adelsheim dem großh. Amtsgericht Sinsheim, Aktuar Friedrich Ernst Götz dem großh. Amtsgericht Adelsheim.

Personalveränderungen
im Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt:

Schutzmann Johann Ruf beim Amt Freiburg zum Polizeisergeanten beim Amt Konstanz.

Versetzt:

In gleicher Eigenschaft und zwar nach Freiburg: die Schutzleute Vincenz Hug in Pforzheim, Stefan Huber in Mannheim, Berthold Braun in Mannheim, und Bruno Waldvogel in Karlsruhe; nach Pforzheim: die Schutzleute Julius Geiger, Valentin Arnold, Josef Schropp, und Georg Spinner, sämmtliche in Karlsruhe.

Entlassen:

Auf Ansuchen:

Schutzmann Eduard Ruh beim Amt Karlsruhe.

Verschiedenes.

Heiligenstadt (im Eichsfelde), 16. Sept. Bei der gestrigen Jagderöffnung bei Breitenbach wurden durch einen Schuß 5 Kinder verletzt; eines blieb sofort todt, eines wurde schwer verwundet.

Andernach, 16. Sept. Gestern Abend 10 Uhr wurde von dem von Koblenz kommenden Personenzuge 121 bei Niederbreisig ein Reiter mit seinem Pferde überfahren und sofort getödtet.

Alzey, 15. Sept. Ueber den Reblausherd in der Gemarkung Schimsheim ist mitzutheilen, daß die Fläche, wie sie jetzt begrenzt ist, 14,774 Rebstöcke enthält, von denen 511 mit der Reblaus behaftet gefunden wurden. Das ganze Terrain mit den 14,774 Stöcken muß vernichtet werden.

Mülhausen, 15. Sept. Heute Nachmittag 4½ Uhr wurde die sterbliche Hülle der hier unerwartet verstorbenen Gattin des Kommandeurs des 4. badischen Infanterieregiments, Oberst Buchfink, unter Vorantritt der Militärmusik nach dem Bahnhofe geleitet, um in die Heimath der Verstorbenen, nach Kassel, übergeführt zu werden.

Wien, 16. Sept. Bei dem nach Wien verkehrenden Pontafler Schnellzuge entgleiste Nachts auf der Strecke Kalwang-Wald infolge eines Kesseldefektes die Vorspannmaschine, wodurch auch die Zugmaschine und die beiden folgenden Wagen entgleisten. Zwei Bahnbedienstete wurden getödtet, einer verletzt, das übrige Zugpersonal und die Reisenden blieben unverletzt. Die verlegte Bahnstrecke wird voraussichtlich morgen wieder frei. Bis dahin müssen die

---

Sie den erglimmenden Funken großmütterlicher Liebe im Herzen der Gräfin so lange schürten, bis er zu einer für Margarethe segensreichen Flamme wurde. Noch einmal also tausend Dank! Ich werde zeitlebens Ihre Schuldnerin bleiben."

Der Doktor wußte mit den kleinen Händen, die in den seinen lagen, nichts weiter anzufangen, als sie wieder und immer wieder wie die eines guten, getreuen Kameraden zu drücken. „Ich verdiene diesen Dank nicht, treue Maly," erwiderte er; „denn ich habe nichts weiter gethan, als meine Pflicht und genügte mit Erfüllung derselben nur einem tiefen Herzensdrange. Wenn meine Bemühungen der Tochter meines theuren Egon zum Segen gereichen, was ich fest hoffe, bin ich überreich belohnt. Aber nun, liebe Freundin!" und seine Stimme klang plötzlich merkwürdig bedeckt, und auch die Angeredete bebte zusammen — „den zweiten Entscheid, der mit dem ersten gewissermaßen zusammenhängt — darf ich auch da auf ein Ja hoffen?"

Maly zwang sich tapfer, die Augen zu erheben und dem alten Freunde gerade in's Gesicht zu sehen. Aber sie hätte sich dies Heldenthum erlassen können, denn Doktor Berg's Blicke hafteten so fest am Boden, als seien sie dahin gebannt. „Theurer Freund," sagte sie nun mit zitternder Stimme, „selbst Gott ließ es bei Abraham am Wollen des Opfers genug sein. Ich werde zeitlebens in dankbarem Herzen bewahren, daß Sie meinem Wohl, meinem Ansehen bei den Menschen sich selbst und Ihr ganzes Leben zum Opfer bringen wollten; annehmen kann ich natürlich dies ungeheure Opfer nicht. Gott segne Sie dafür; denn ich wüßte nicht, wie ich Ihnen Ihren Edelmuth jemals danken sollte!"

Und sie neigte sich auf seine Hand und küßte sie.

„Maly!" rief er erschreckt, „was thun Sie da! Ich opfere mich nicht, im Gegentheil. Ach, mich alten Narren hat plötzlich die Sehnsucht nach Glückseligkeit erfüllt, und Sie, Sie können sie mir geben. Nur Sie sind es, die dabei verlieren, wenn Sie Ihre Jugend und Schönheit an mein alterndes Dasein ketten; denn glauben Sie wirklich, es fänden sich nicht junge Freier in Hülle und Fülle für Sie, wenn Sie nur wollten?" (Forts. f.)

---

§ (**Badener oder Badenser.**) Schon oft ist in der Presse darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Form „Badenser" undeutsch und unrichtig ist; nichtsdestoweniger begegnen wir dieser Form immer wieder in badischen und außerbadischen Zeitungen, und auch im Verkehre wird sie viel gebraucht, ja ich hörte einen Berliner Herrn in einem öffentlichen Vortrag sogar von einem badensischen Ministerium sprechen. Wozu die lateinische Endung an dem deutschen Worte? Wir sagen doch auch nicht Barolinenser oder Heidelbergenser und haben uns neuerlich auch gewöhnt, nicht mehr Japaneser und japanesisch, sondern Japaner, japanisch 2c. zu sagen. Die richtige Form ist Badener oder Badner; dies lateinische Anhängsel an unserem Namen wollen wir uns als gute Deutsche verbitten.

Kunst und Wissenschaft. „Herzog Bernhard von Weimar" betitelt sich eine Bühnendichtung, die Ernst v. Wildenbruch als Festspiel für die goldene Hochzeit des großh. weimar'schen Paares schrieb. Das Werk wird in den Festtagen, Anfang Oktober, im Hoftheater zu Weimar zum ersten Male aufgeführt werden. Für lebende Bilder, die in den Festtagen aufgeführt werden, schrieb u. A. auch Richard Voß, der sich nun ganz erholt zu haben scheint, begleitende Texte.

(**Einem humordurchtränkten Brief**) von Otto E. Ehlers an Georg Schweinfurth, den wir in der Köln. Ztg. finden, ist folgende Schilderung der deutschen Ministerresidentur in Bangkok auf Siam entnommen: „Ohne einen Führer läßt sich der Sitz der deutschen Vertretung nicht finden. Man läßt sich also einen Führer zutheilen, fährt, von der Hauptstraße abbiegend, durch verschiedene enge Winkelgäßchen, um endlich vor einer schmutzigen Gasse zum Aussteigen gezwungen zu sein. Man tappt sich durch dieselbe entlang und hält dann meist mit nassen Füßen vor einer in eine hohe Steinmauer eingelassenen, roh gezimmerten Thüre. Man fragt seinen Führer, ob er uns nicht irrthümlich etwa zu dem Hause einer Kartenschlägerin, oder vor einen der Astarte errichteten Tempel geführt, aber er betheuert, wir stünden vor der „German Legation". Nach längerem Pochen dreht sich die Thüre kreischend in ihren Angeln und wir gelangen, von einem siamesischen Diener geführt, erst durch einen Hühnerhof, und dann vorbei an Amtszimmern zu der allerdings wenig Vertrauen erweckenden Treppe einer Veranda. Kaum haben wir unsern Fuß auf eine der Treppenstufen gesetzt, so ertönen auch von der Veranda herab bereits laute, angsterfüllte Warnungsrufe. „Um Himmelswillen, geben Sie Acht! — nehmen Sie, bitte, von der vierten Stufe drei Stufen auf einmal — jetzt wieder zwei, oder Sie stürzen unfehlbar in die Tiefe." Oben strecken sich uns endlich vier kräftige Männerarme entgegen, und wie ein Lotse auf hoher See an Bord, werden wir auf die Veranda gezogen. Ich begann natürlich sofort, aus Freude, wieder einmal einem sicheren Genickbruch glücklich entgangen zu sein, einen Tanz aufzuführen, wurde aber ohne Umstände ergriffen und in einen Stuhl gesetzt. „Mensch, sind Sie ganz von Sinnen?" fragt mich unser liebenswürdiger Konsul, der mich zum Tiffin gebeten hat. Wenn Sie sich hier so geberden, so fällt uns ja die ganze kais. deutsche Ministerresidentur über dem Kopfe zusammen, ziehen Sie sich lieber die Stiefel aus und folgen mir auf den Zehen in's Speisezimmer." — „Aber", wage ich, den Vorschlägen meines Wirthes folgend, einzuwenden, „wie können Sie es in einem solchen baufälligen Kasten überhaupt auch nur 24 Stunden länger aushalten?" — „Können wir auch nicht. Wie Sie sehen, befinden wir uns bereits mitten im Umzuge." — „Und ist die neue Ministerresidentur ein würdiges Gebäude?" — „O nein, es ist eine Bretterbude inmitten eines zur Zeit unter Wasser stehenden Reisfeldes. Jedenfalls hat di Sache für uns den Vortheil, daß uns nur Leute, di gar nicht anders können, belästigen werden; denn einer Bagatelle wegen wird sich Jeder hüten, zu uns durch's Wasser zu waten, und zur Anschaffung eines Fährbootes besitzen wir keine Mittel." — „Können Sie denn kein zweckmäßigeres Haus miethen?" — „Nein!" — „Und warum folgen wir nicht dem Beispiele anderer Nationen und bauen uns eine eigene Residentur?" — „Ja, da müssen Sie den Reichstag fragen und vor allen Dingen Herrn Eugen Richter und Genossen." — „Nun! Ich wünschte nur, Herr Richter wäre einmal gleich mir hier zum Frühstück eingeladen. Wahrscheinlich würde ihm sofort aller Appetit vergehen."

(**Ein interessanter Versuch**) mit einem elektrischen „search light" größten Maßstabes ist auf dem über 6000 Fuß hohen Mount Washington im Staate New Hampshire gemacht worden. Die Elektriker haben diesem Versuche mit dem „Suchlicht" mit großen Erwartungen entgegen gesehen und erklärten sich sehr befriedigt mit dem Erfolge. Sie sagen, daß es nun möglich sein wird, mit Lichtern dieser Art von Bergesspitzen aus auf 100 bis 150 englische Meilen Warnungszeichen zu geben. Bisher galt das „Suchlicht" auf dem Eiffelthurm für das höchste von Allen und nun haben die Amerikaner „the highest in the world", da die Seehöhe des Washingtonberges genau 6348 Fuß beträgt. Das Licht hat eine Stärke von 100,000 Kerzen, während das stärkste bisher gebrauchte, das auf einem Kriegsschiffe Verwendung fand, nur 50,000 Kerzen stark war. Als das Licht von Mount Washington erstrahlte, lag in den Thälern dichter Nebel, so daß das search light nicht seine ganze Kraft entfalten konnte. Doch war die Wirkung so stark, daß man in Fabyan-House, welches in der Luftlinie genau 7 englische Meilen entfernt ist, großen Druck bequem lesen konnte.

(**Doppelsinnig.**) „Nun, wie lebst Du mit Deiner Frau?" — „Na, man schlägt sich so durch!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Reisenden umsteigen. Erhebungen zur Aufklärung der Ursachen des Unglücks sind bereits eingeleitet.

* **Wien**, 16. Sept. Der Zirkusdirektor Schumann ist heute früh wegen Verdachts der Fahnenflucht verhaftet worden. Schumann, welcher gegenwärtig in Schweden heimathsberechtigt ist, war früher preußischer Staatsangehöriger. Er wird wegen Militärflucht verfolgt und soll nach Brandenburg ausgeliefert werden.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 16. Sept. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse fand wenig Geschäft statt. Wir notiren: Vorzugs-Aktien des Vereins chemischer Fabriken 137.75 G. 139 Bf. Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 285.90 b. Schwarz Brauerei-Aktien 99 Bf. Sinner Brauerei-Aktien Grünwinkel 183 G. Emaillirwerke Maikammer 100 Bf.

Frankfurt a. M., 16. Sept. (Börsenbericht.) Es war bereits an der gestrigen Abendbörse eine, wenn auch nur geringe Erholung der in den jüngsten Tagen stark geworfenen exotischen Renten festzustellen und auch im heutigen Börsenverkehr vermochte eine recht feste Stimmung für die genannten Werthe Platz zu greifen. Den Anstoß zu dem Tendenz-Umschwung gab die kräftige Steigerung der italienischen Rente. Wie verlautet, hat das Pariser Haus Rothschild einen großen Posten italienischer Rente (man nannte 100 Mill. Fr.) übernommen und da zu dieser Meldung auch noch höhere Londoner Kurse für Griechen und Mexikaner einliefen, so ist damit die heutige günstige Physiognomie des ausländischen Rentenmarktes hinlänglich begründet. Im Laufe des Verkehrs versuchte zwar die Berliner Gegenmine, auf Bankaktien zu drücken, doch dieser Versuch mißlang ihr vollständig und wir haben auch für diese Werthe zum Schluß des offiziellen Verkehrs ein feste Haltung zu verzeichnen gehabt. Am österr. Eisenbahnmarkte waren Staatsbahnaktien auf die Ausführungen des Direktors der Deutschen Bank, Dr. Siemens, steigend. Man glaubt daraus schließen zu dürfen, daß die beantragte Streichung der Staatsbahnaktien auf den offiziellen Kursblättern der deutschen Börsen voraussichtlich unterbleiben werde. Auffallend erscheint es uns, daß Dr. Siemens nur für die Interessen der Staatsbahnaktionäre eintritt und diejenigen der Prioritätenbesitzer ganz außer Acht läßt, ein Standpunkt, der jedenfalls nicht objektiv genannt werden kann. Lombarden und die übrigen österr. Transportwerthe verkehrten in ruhiger Haltung. Von Schweizerbahnen waren nur Gotthard etwas gebessert in Erwartung eines günstigen Augustausweises. Von Montanwerthen konnten Eisenaktien etwas im Preise anziehen auf die Erhöhung der Walzenpreise. Kohlenaktien setzten fest ein, bröckelten aber schließlich infolge der Geschäftslosigkeit auf dem Gebiete etwas ab. Privatdiskonto 2 pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 16. Sept. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 266 1/8 b., Diskonto-Ko. 190.35—30—35 b., Handelsgesellschaft 141.70 b., Deutsche B. — bez., Darmstädter — bez., Nationalbank f. D. — b., Dresdener 142.70 bez., Ungar. Eskompte — b., Wiener Bankverein — b., Effektenbank —.— bez., Banque ottomane 116.10 b., Staatsbahn 252 7/8 bez., Lombarden 85 3/4—86 bez., Böhmen 285 7/8—86 1/8 b., Böhm. Nord 156 3/4 b., Elbthal — b., Nordwest 180 3/4 b., Buschtehrader 378 bez., Agram — bez., Prag-Duxer — b., Werra — b., Meridional 129.80 b., Mittelmeer 104.90 b., Marienburger — b., Mainzer — bez., Duxer — b., Heidelberg-Speyer —.— bez., Lübecker 145.10 bez., Prince Henri 61.50 bez., Gotthard 156.10—155.90 bez., do. junge — bez., Zentralbahn 131.10 b., Nordost 112.30—40 b., do. junge —.— bez., Union 74.60—70 bez., Jura-Simplon St. 53.70 bez., do. Genußscheine — bez., Werger — b., Höchster —.— b., Kali —.— bez., Gräff u. Seeger — b., Bochumer 136.20 b., Kourl — b., Dortmunder 62.30 bez., Bad. Zuckerfabrik —.— bez., Siemens —.— bez., Laurahütte 113.50 bez., Edison —.— bez., Gelsenkirchen 136.30 b., Jutespinnerei — bez., Konkordia — b., Harpener 141.60 b., Hibernia 117.50 b., La Veloce — b., Nordd. Lloyd 111.80—75 b., Alpine — b., 1860r Loose — bez., Ungarn 95.60 b., Italiener 93.10—93 bez., 3% do. — bez., Portugiesen — bez., Spanier 64.80 bez., Anatolier —.— bez., do. Tabak —.— bez., Buenos — bez., 4% Aegypter — bez., Türken 21.75—80 bez., do. B. 29.30 b., Türk. Loose 28.45 b., Zolltürken 94.40 b., 5% Argentiner — b., 4% do. äußere — b., do. innere — b., Serb. Tabak — bez., Griechen — b., 4% 55.90—56.20 b., 5% do. 57.60—58 bez., Silberrente —.— b., 3% Mexikaner 24.70—80 bez., 6% do. 77.50 b., Juli-Rente — bez., 3% Reichsanleihe — kpt. — Nach Schluß 6 Uhr Min. Staatsbahn 252 7/8. Kreditaktien —. Diskonto-Komm. 190.40. Lombarden 85 7/8.

Mannheim, 16. Sept. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.75, März 17.30, für Mai 17.50. Roggen für Nov. 15.35, März 15.55, Mai 15.75. Haber für Nov. 14.50, März 14.35, Mai 15.10. Welschkorn für Nov. 11.75, März 11.75, Mai 11.85. Stimmung und.

* **Konstanz**, 16. Sept. 100 Kilo Waizen 17.—, n. Roggen 13.—, Gerste 13.—, Haber 12.—, Welschkorn 14.—, Mehl 1. S. 33.—, 2. S. 31.—, 3. S. 29.—, Kleie 10.—, 1 Kilo Halbweißbr. 32, Schwarzbr. 28, Rindfl. 1.36, Kalbfleisch 1.50, Hammelfleisch 1.50, Schweinefleisch 1.40, Ochsenfleisch 1.44. 1 Ster Buchenholz —.—, Weißholz —.—, 50 Kilo Holzkohlen —.—, 100 Eier 7.00—0, 1 Kilo Butter 2—2.20. 100 Kilo n. Kartoffeln 5—6 M., 1 Kilo Erbsen —, Linsen —, Bohnen — Pf. 1 Bund Stroh — Pf., 100 Kilo Heu — 1 Hekt. Wein —.

* **Berlin**, 16. Sept. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 36.20, für Sept.-Okt 34.30, April-Mai 34.—.

* **Bremen**, 16. Sept. (Erdöl.) Standard white hier 6.05. Still.

* **Hamburg**, 16. Sept. Kaffee: Good average Santos für Sept. 67½ Pf., ditto für Dez. 67½ Pf.

* **Antwerpen**, 16. Sept. (Erdöl.) Gereinigtes 14—, für Sept. 14—, Sept.-Dezember 14—, Jan.-April 14.—. Fest. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 83— Fr.

* **Glasgow**, 16. Sept (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 7 d.

* **Liverpool**, 16. Sept. (Baumwolle.) Tageseinfuhr — Ballen. Umsatz 12,000 Ball. Amerikaner fest, Surats ruhig.

* **London**, 16. Sept. Silber 38⅛.

* **New-York**, 15. Sept. Baumwolle in New-York 7 3/16, ditto in New-Orleans 6 13/16, Baumwolle für Dezbr. 7.24, für Januar 7.36, Baumwollezufuhr vom Tage 17,400, Ausfuhr nach Großbritannien 16,000, Ausfuhr nach dem Festlande 3000.

Städtisches

Schm. **Karlsruhe**, 16. Sept. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung von heute.) Für das Wasserwerk fällt die Beschaffung einer neuen Maschine und zweier neuen Kessel nothwendig. Der damit und mit der Vergrößerung des bestehenden Maschinenhauses verbundene Aufwand beläuft sich auf 126,000 M. Die durch Beschaffung einer neuen Maschine entbehrlich werdenden beiden alten Maschinen und Kessel sollen im Stadtgarten beim Lauterberg als Reserve-Pumpstation Aufstellung finden. Hiermit ist ein weiterer Aufwand von 30,000 M. verbunden. Dem Bürgerausschuß soll wegen Bewilligung der Mittel von zusammen 156,000 M. Vorlage gemacht werden. — Aus den Erübrigungen vom Gaswerkserweiterungsbau sollen erstellt werden: ein Schuppen für Reinigungsmasse mit einem Aufwand von 2800 M. und eine Pumpeneinrichtung für Ammoniakwasser mit einem Aufwand von 9500 M. Die hierwegen an den Bürgerausschuß zu stellenden Anträge werden genehmigt. — Der Entwurf einer neuen Begräbnißordnung wurde von der aus Mitgliedern des Stadtraths und des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten bestehenden Kommission einer Prüfung unterzogen und gutgeheißen. Beim Bürgerausschuß soll nunmehr die Zustimmung zu dem Ortsstatut mit folgenden Maßgaben beantragt werden: 1) §. 3 des Ortsstatuts erhält nachstehende Fassung: Auf Begräbnißplätze, die nicht der Gemeinde gehören und auf die hier erfolgenden Beerdigungen findet dieses Statut keine Anwendung. 2) §. 79 Abs. 1 erhält nachstehende Fassung: Dieses Ortsstatut tritt an dem vom Stadtrath zu bestimmenden Tage in Kraft. — Wegen Herstellung eines Theils der Winterstraße wurde mit dem Angrenzer, Herrn Rentner Ludwig Meeß, ein Vertrag abgeschlossen, der dem Bürgerausschuß mit Antrag auf Zustimmung unterbreitet werden soll. — Die Herren Hofrath Lehmann, Professor Richard und Direktor Reichard sollen ersucht werden, die Elektrizitätswerke in Darmstadt, Elberfeld, Düsseldorf und Köln zu besichtigen und die bei der Besichtigung gewonnenen Erfahrungen zur Begutachtung der bezüglich des hier zu errichtenden Elektrizitätswerkes eingegangenen Angebote zu benutzen. — Die Baukommission hat die Verbreiterung der Kronenstraße an ihrer Kreuzung mit der Kriegstraße, Rüppurrerstraße und Steinstraße, sowie der Kriegstraße an jener Stelle in Folge des bedeutenden Verkehrs daselbst in Anregung gebracht. Der Stadtrath hält die Straßenverbreiterung für geboten und beschließt, wegen Verbreiterung der Kriegstraße mit der großh. Straßenbaubehörde in's Benehmen zu treten. — Gegen die von der Gemeinde Beiertheim beantragte Einziehung des Fußweges zwischen Karl- und Gartenstr. wird ein Einwand nicht erhoben. — dem Winterdenkmal soll durch Abänderung des Unterbaues eine andere Gestaltung gegeben werden. Der damit verbundene Aufwand von 3200 Mark wird in den nächstjährigen Voranschlag eingestellt. — Wegen Herstellung einer gärtnerischen Anlage um das Kriegerdenkmal und Versehung desselben mit einer Einfriedigung soll ein Kostenvoranschlag gefertigt werden. — In einem großen Theil der mit Vorgärtchen versehenen Straßen ragen Gesträuche in die Gehwege herein. Behufs Vornahme der Einschneidung derselben soll eine Bekanntmachung erlassen werden. — Zur Einleitung von Sammlungen für die Nothleidenden in Hamburg wird eine Kommission aus Mitgliedern des Stadtraths gebildet. — Zwei an der Volksschule zu besetzende Hauptlehrerstellen werden vorbehaltlich des Einverständnisses des großh. Oberschulraths dem Hrn. Hauptlehrer Schilling in Pfullendorf und dem Herrn Unterlehrer Thum in Mannheim übertragen. — Nach Mittheilung der Direktion der Realschule beträgt die Schülerzahl an der Anstalt zu Beginn des neuen Schuljahres 845. — Folgende Bauarbeiten für ein Dienerwohnhaus beim Malerateliergebäude werden vergeben: Maurerarbeit an R. Schindler, Steinhauerarbeit (roth) an F. Frey, Steinhauerarbeit (grün) an H. Rau in Mühlbach, Zimmerarbeit an K. Meffang, Blechnerarbeit an J. Fuller, Dachdeckerarbeit an Martenstein und Jossaux. — Die Lieferung von Heu und Stroh für den Stadtgarten wird dem L. Strauß übertragen. — Die Lieferung des zur Bekleidung der Stadt- und Schuldiener erforderlichen Tuches und der Mützen soll im Submissionsweg vergeben werden. — Im städt. Krankenhaus betrug im Monat August d. J. der höchste Krankenbestand 199 und der niederste 149.

☾ **Karlsruhe.**, 16. Sept. (Großh. Hoftheater.) Boieldieu, der „französische Weber" in der Romantik der Musik, hat sich mit seiner weißen Dame ein unvergängliches Denkmal gesetzt. In ununterbrochener Folge fließt in ihr der Reichthum wahrer Empfindung, gehoben durch Schönheit, Anmuth und Grazie der Melodien und über dem mondscheinduftigen, durch die Musik in bestrickender Weise illustrirten Gesammtbilde schwebt der Glorienschein echter Poesie. Wie sehr das Publikum diese Empfindungen theilt, das bestätigte die gestrige Aufführung zur Genüge; es lauschte mit Entzücken den herrlichen Melodien und zeichnete voll warmen Interesses die Sänger durch Beifall aus. Und diese verdienten ihn auch in der That voll und ganz. Der Aufführung gebührt ohne Uebertreibung das Prädikat musterhaft und sie gereicht unserer Hofbühne, welche hierin nicht von vielen übertroffen werden dürfte, zur Ehre. Herr Rosenberg sang seine Lieblingsrolle, den George Brown, überraschend frisch und schön; wer so geschult zu singen versteht, wem die Koloraturen mit solcher technischen Fertigkeit, mit solcher Leichtigkeit und Anmuth vom Munde perlen, der ist ein Künstler und ein Sänger im vollen Sinne des Wortes; die guten „George Brown"-Sänger werden immer seltener. Auch Fräul. Fritsch (Anna) und Fräulein Königstätter (Jenny), sowie unsere stimmbegabte Altistin, Fräul. Friedlein, wetteiferten in edlem Streite. Die Rolle des Gaveston ist eine der besten des Herrn Heller und kam vortrefflich zur Geltung; auch Herr Guggenbühler als Dikson verdient lobende Erwähnung. Herr Kapellmeister Frank dirigirte die Oper schwungvoll und diskret und zeigte sich als feinfühliger, kunstverständiger Dirigent, dessen Intentionen, gehoben durch Ruhe und Sicherheit, die Musiker gerne folgen. Das Haus war gut besucht.

× **Karlsruhe**, 17. Sept. Im Saale der Brauerei Schrempp hierselbst geben heute, Samstag, und morgen, Sonntag, Abends, die preisgekrönten Kärnthner Alpensänger und Jodler Karl Krügl und Geschwister ein Konzert. Nach den uns vorliegenden Zeitungsberichten und Zeugnissen aus verschiedenen Kurorten des Schwarzwaldes, wie Freiersbach, Petersthal, Allerheiligen, Sand, Hundseck, sowie der königl. Badedirektionen Teinach und Wildbad, wo die Alpensänger während der Sommermonate konzertirten, hatten sich die Vorträge derselben allenthalben eines zahlreichen Besuches, wie auch stets großen Beifalls der Zuhörer zu erfreuen. Wir wollen deßhalb nicht verfehlen, auch an dieser Stelle auf die Sänger aufmerksam zu machen und den Besuch des Konzertes angelegentlichst zu empfehlen.

□ **Karlsruhe**, 17. Sept. Gestern Vormittag wurde ein Tannenzapfenhändler aus Neudorf in der Durlacher Allee bei der Einmündung der Bernhardstraße von der Dampfbahn umgefahren. Der Händler wollte mit einem Karren kurz vor der Dampfbahn noch in die Bernhardstraße einbiegen, die Maschine erwischte ihn aber noch, trotzdem der Führer Gegendampf gegeben und vorher die Signalglocke geläutet haben wollte. Der Händler wurde glücklicher Weise nicht beschädigt.

* **Karlsruhe**, 17. Sept. Von heute an laufen die Badezüge Nr. 309 Karlsruhe ab 11 Uhr 20 Min. Vormittags, Nr. 308 Maxau ab 12 Uhr 25 Min. Nachmittags und Nr. 317 Karlsruhe ab 6 Uhr 26 Min. Nachmittags, sowie Nr. 316 Maxau ab 7 Uhr 26 Min. Nachmittags.

□ **Karlsruhe**, 17. Sept. Gestern Nachmittag gelang es der hiesigen Polizei, einen berüchtigten Dieb zu verhaften, welcher im Laufe dieses Jahres eine größere Anzahl Diebstähle, theilweise mittels Einbruchs, in der Stadt Baden und Umgegend, darunter auch einen Kapellenraub begangen hatte. Er trug etliche 20 Pfandscheine bei sich, deren Objekte gestohlene Gegenstände sind, auch noch Schmucksachen, die er wahrscheinlich veräußern wollte, und gibt sich für einen Bildhauer Maier aus Linden bei Hannover aus. — In der Bahnhofwirthschaft dritter Klasse ließ gestern Abend ein Bursche für empfangene Waare ein Zehnmarkstück wechseln und hieß bei seinem Weggang das Goldstück nebst dem gewechselten Gelde mitgehen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Sonntag, 18. Sept. 94. Ab.-Vorst.: „Carmen", große Oper in 4 Akten von H. Meilhac und L. Halevy. Musik von Georges Bizet. Anfang 6½ Uhr.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Vereine.

Gesellschaft Eintracht: Samstag, 24. Septemb., Abends 8 Uhr Ergänzungswahl für den engeren und weiteren Ausschuß.

Schützengesellschaft: Sonntag, 18. Sept. Nachm. 2 Uhr. Herausschießen der vom Großherzog gestifteten Ehrengabe.

Schwarzwaldverein: Sonntag, 18. Sept., Ausflug nach Ottersweier, Lauf, Breitenbronnen, Hornisgrinde, Hundseck, Plättig und Baden. Abfahrt 5 Uhr 6 Min. Morgens.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Sonntag, 18. Sept., Nachm. 3½ Uhr, Militärkonzert gegeben von der Grenadierkapelle.

Brauerei Schrempp: Sonntag, 18. Sept., Nachm. 4 Uhr, Abends 7 Uhr, Eröffnungskonzert der neu organisirten Kolosseums-Kapelle.

* **Karlsruhe**, 17. Sept. (Gottesdienst am 18. Sept.) Beim Ausgang aus sämmtlichen Gottesdiensten wird eine Kollekte erhoben zu Gunsten des Landesvereins für innere Mission. Evang. Stadtkirche. 8½ Uhr Militärgottesd.: Hr. Militär-Oberpf. Fingado. 9 Uhr Südstadtk.: Hr. Stadtv. Schlömann. 10 Uhr Schloßkirche: Herr Prälat D. Doll. 10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Schmidt. 11½ Uhr Pfründehauskirche: Hr. Stadtpf. Laengin. 4 Uhr Kl. Kirche: Herr Stadtvikar Stulz. Christenlehren: 10 Uhr Südstadtkirche: Herr Stadtpfarrer Brückner. 11½ Uhr Stadtkirche: Hr. Stadtpfarrer Schmidt. 11½ Uhr Kleine Kirche: Hr. Oberhofprediger D. Helbing. — Militär-Gemeinde. 11½ Uhr Christenlehre Leopoldstraße 9: Hr. Militär-Oberpfarrer Fingado. — Ludwig Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr Abends: Hr. Stadtvikar Schlömann. Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 u. Gartenstraße 47 zu erheben. — Diakonissenhauskirche Samstag, 17. Sept. Abens 7½ Uhr: Hr. Pf. Walter. Sonntag, 18. Sept., Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Walter. Abends 7½ Uhr: Hr. Pfarrer Walter. — Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Hr. Pf. Ramin. — Ev. Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg. 9 Uhr Vormittagsgottesdienst, 1½ Uhr Christenlehre: Herr Stadtpfarrer R. Helbing. — Wochengottesdienst Donnerstag, 22. Sept., Abends 7 Uhr: Hr. Stadtpf. R. Helbing. — Kath. Hauptkirche. 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr hl. Messe. 8½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspf. Berberich. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Kaplan Jester. 11½ Uhr Kindergottesdienst: Hr. Kaplan Keller. 2½ Uhr Christenlehre. 3 Uhr Vesper. Kollekte für arme Theologen. — Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Kaplan Popp. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Kaplan Mußler. 2 Uhr Christenl. 2½ Uhr Vesper. — Kathol. Kapelle im Kadettenhaus. 10 Uhr Gottesdienst: Hr. Divisionspf. Berberich. — St. Peter- u. Paulskirche (Stadttheil Mühlburg.) Früh 6½ u. 7½ Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 9 Uhr Hauptgottesdienst. 2 Christenlehre und Herz Jesu-Andacht. — (Alt-) Katholische Stadt-Gemeinde. 8 Uhr Kl. Kirche Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

(Personalnachricht.) Erledigt: Bei großh. Amtsgericht Schwetzingen eine Dekopistenstelle, Gehalt 600 M., Besetzung sofort.

Maxau, 16. Sept. Rheinwasserwärme 15.2 Gr. R.

Gestorben.

Freiburg, 15. Sept. Willmann, Maria Anna, Wwe., geb Faller, 78 J.

Konstanz, 15. Sept. Engesser, Karoline, 29 J. 10 M.; Mayer, Franz Josef, Coiffeur. — 16. Sept. Müller, Lina, geb. Schultes.

Kathreiner's Kneipp Malzkaffee scheint auch im Auslande als bester Kaffeezusatz und Ersatz gewürdigt zu werden, da er auf der internationalen Ausstellung in Scheveningen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde.

* Bremen, 15. Sept. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Lahn am 14. d. M. in Nordenham angekommen; Kaiser Wilhelm II. am 10. d. M. in New-York angekommen; Aller am 12. d. M. in New-York angekommen; Trave am 15. d. M. in New-York angekommen; Weimar am 13. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Ohio am 8. d. M. in Montevideo angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Oldenburg am 14. d. M. in Aden angekommen; Neckar am 9. d. M. in Aden angekommen; Salier am 10. d. M. in Aden angekommen; Hohenzollern am 2. d. M. in Colombo angekommen.

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—77

Einjährig-Freiwillige Prüfung. - In dem Karlsruher Lehrinstitut des Dr. H. Arnold erhalten die Zöglinge unter gewissenhafter Beaufsichtigung und bei individuellem Unterricht in kürzester Zeit sorgfältige Vorbereitung zur Prüfung für den Einjährig-Freiwilligen Dienst. Beginn des neuen Kurses am 5. Okt. 3835 5.2

Kurse der Frankfurter Börse vom 16. September 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M.	—	10710
" 3½ " "	10050	—
" 3	8720	8710
Preußen 4 kons. Oblig. M.	10650	10670
" 3½ " " "	10040	—
" 3 " " "	8720	8710
Baden 4 Obl. . . . fl.	102	—
" 4 ditto . . M.	—	10370
" 4 v. 1886 . "	106	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10280	—
" 4 " Obl. fl.	10600	10680
Württ. Obl. fl.	10120	—
" " 4 v. 75/80 M.	10410	104
" " 4 v. 81/83 "	—	10530
" " 4 v. 85u.87 "	10490	10470
" " 4 v. 1891 "	10650	10640
" " 3½ v. 88u.89 "	10050	10040
" " 3½ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	—	10520
" 4 Oblig. . "	10490	—
3½ Hamburger St.-Rente	9795	9750
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. i. G.	5746	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	5510	—
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente . . fl.	9816	98
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	10050	—
" 4½ Silber Rente .	—	8170
" 4½ Papierrente . .	8225	8210
" 5 v. 1881	86	8590
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	107	—
Ungarn 4 Goldrente . .	9550	9540
" 5 Papierrente . .	8570	8560
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Fr.	93	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	8780	8770
" 3 Rente . . .	56	—
Rumänier 5 amort. Rente	9660	—
" 4 am. Rte. v. 90 .	8140	8120
6 Ruß. Goldanleihe . .	10410	104
5 " Or.-Anl. 2. Em. .	—	6570
5 " " 3. "	6676	—
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880 . .	—	9670
4 " Goldanleihe v. 1889	9730	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1,2,89	9750	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1889 M.	9610	—
" 4 " " 1886 "	—	9570
Portugiesen 4½ v. 1891	3030	—
" 3%	2250	2240
Serbien 5 Goldrente . .	7650	—
" 5 Eisenbahn . .	7950	—
Schweden 4 Oblig. M.	10360	10350
" 3½ v. 1890 "	9450	9440
" 3½ " . "	9420	—
" 3 " "	—	8110
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9870	—
" 3 " 1888 "	8710	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	—	6450
Schweiz 3½ Berner	—	9970
Egypt. 3½ privileg. . .	9440	9430
" 4 Unific.-Obl. . L.	9880	9870
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11350	—
Argentinier 5 Goldanl. .	4220	—
Mexiko 6% Anleihe . .	7750	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankft. a. M. Lit. R.	10330	10310
" Lit. K.	9960	9980
3½ " " Lit. N. u. Q.	99	9880
3½ " " Lit. S. .	99	9880
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .	86	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10220
3½ " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10180	10160
4 " 1890 . .	10240	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	8770	8760
3 " v. 1889 . .	8770	8760
3½ Mannheim v. 1888 .	—	9650
4 " v. 1890 .	10270	10250
4½ Nürnberg . . .	10130	—
3 Pforzheim v. 1888 . .	10240	—
4½ Wiesbaden Obl. . .	97	—
3½ " v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	—	149
Frankfurter Bank 3%	—	140
Amsterdamer " 4%	14830	—
Badische Bank 4% .	—	11580
5 Basler Bankverein	—	12760
Darmstädter Bank 4%	13610	—
4 Deutsche Bank . .	16220	—
Deutsche Vereinsb. 4%	106	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	19048	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9960	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17260	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	128	12750
Rheinische Kreditb. 4%	119	—
Süddeutsche Bank 4%	—	10270
4 Südd. Bodenkreditb.	15840	—
Württ. Notenbank 4%	10910	—
" Vereinsbk. 4%	12430	12420
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	—	848
*5 " Kredit . . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	286	28580
5 Bad. Zuckerf. W. .	—	6030
Karlsr. Maschinfabr.	—	146
Ettlinger Spinnerei	9820	—
4 Nordd. Lloyd . .	—	111
4 Laurahütte . . .	—	11370
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	39	—
4 Hess. Ludwigs Thl. Ultimo	11430	11410
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22350	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14460	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14320	14310
4 " Nord .	11370	—
4 Werrabahn . 100	68	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb. .	77¼	—
5 Alföld-Fium fl. 200	149	—
4 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	171	—
5 Donau-Drau 200 fl.	434	—
5 Dux-Bodenb. fl.	—	—
5 Galiz. C.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	180
4 Oesterr. Nordwest .	—	—
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	116¾	—
5 Siebenbürger i. G.	170¾	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. "	170½	—
5 Ungar. Gal. I. "	170	—
4 Ung. Nord-Ost "	167¼	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	11630	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	—	10490
5 Westsicil. E.-B.	—	6390

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	—
4 Donau-Dpfsch. 1886.	—	9060
4 Elisabeth. . strpfl.	9630	9610
4 " . . stfr.	10110	101
4 Franz-Josef . "	8230	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	—	8060
5 Mähr. Grzb. . stfr.	—	7940
5 Oesterr. Nordw. M.	10760	—
5 ditto Lit. B. fl.	9016	90
3 ditto Süd-Lomb. fl.	—	10480
5 " Fr.	6310	—
5 " Oest.-Ung.-St.	10680	10670
3 " v. 1883 M.	10080	10080
3 " I.—VIII. Em.	7920	—
3 " IX. "	—	7680
3 " v. 1885 "	—	76
4 " Erg.-Netz Fr.	7610	76
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8080
5 Prag-Duxer . M.	10850	10830
" ditto . . .	100	9990
3 Raab-Oedenb. Gold	6850	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10020
5 " E. v. 1872 fl.	8520	8510
4 Rudolf . . versch.	8080	—
4 " in Gold . .	—	10050
5 Ungarische N.-O.-M.	—	10470
5 ditto Galiz. fl.	8780	—
4 Vorarlberger versch.	8170	8150
3 Livor. Lit. C.D. & D.2	6410	—
5 Toskanische C. Fr.	—	10060
4 Gotthardb.	10410	104
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9280	9260
5 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-B.	5620	—
West. N.-York P. II. M.	3219	32

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	—	10360
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ " M.	9570	—
4 Frkf. Hyp.-B. St. 85	10120	—
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½ "	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. unkb. b. 1898	—	102
3½ bto.	—	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	11370	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.B.A. à 100 vl.	10190	—
3½ " v. 1886	9570	9550
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10090	10080
4 " S. 58	10110	—
4 do. unkbr. b. 1898 resp. 1897	—	10220
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10220	—
3½	96	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10210	102
4 Württ. Hypothekenb.	10240	10280
3½ " Kred.-Ver.	—	9750
4 " Vereinsbank	10150	10140

Wechsel.	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . fl. 100	168 50	—
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	80 95	—
Italien . . . . Lire 1	77 95	—
London . . . . Pfstr. 1	20 27	20 41 B 20 37 G
Madrid . . . . Pst. 100	—	—
New-York (5 L. Sf.) . D. 100	—	—
Paris . . . . Fr. 100	80 85	—
Schwz. Bkpl. . . Fr. 100	80 85	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . fl. 100	170 05	—
. . . m. G.	—	—

	Pap.	Geld
Ital. A. J.-G. stfr.	8620	86
	8990	—
4½ Ital. Mdl. L. stfr.	9550	—
	9400	—
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10060	10060
5 Oest. St.-Dom. 300	108	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
3½ Schwedische v. 1879	—	10285
4 "	—	10090
3½ " v. 1886 .	9250	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	153	—
3 Badische Prämien .	13890	13820
3 Bayer. Prämien .	14250	14240
3½ Köln-Mindener .	13340	—
3 Oldenburger . . .	12730	—
3 Oesterr. v. 1854 .	12230	—
4 " v. 1860 .	125	12490
4 St.-Raab-Grazer .	10360	10350
4 Türken Fr. 400 .	2840	2830
4 Mein. Präm. Pfdb.	12870	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher . . . 7	—	4210
Augsburger . . . 7	—	2990
Braunschweig Thlr. 20	10340	—
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5760	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3410	34
Genua . Lire 150	12140	—
Mailänder . Fr. 45	—	4080
" . . " 10	1960	1980
Meininger . . fl. 7	2850	2840
Neufchateler . Fr. 10	2180	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32130	—
" Kred. v. 1858 100	32450	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	30	—
Schwedische . Thl. 10	87	—
Ungar. Staats fl. 100	25540	—
Venetianer . Lire 30	3235	—

Frankfurt. Bank-Diskt.	3%
Reichsbank-Diskonto .	3%
Privat-Diskonto. .	

Papier-Geld.		
Amer. (Greenb.) p. D.	416	—
Franz. Banknoten . .	—	80 85
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 05
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 19	16 16
" in ½ .	16 18	16 15
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
" al marco	—	9 65
Engl. Sovereigns	20 39	20 34
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	114 20	112 20
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.		
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 16
" in S. Franzisko z.	—	4 16
Belgische . . Fr. 100	—	80 40
Aegyptische . . L. 1	—	20 35
Englische 1	—	20 38
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3½ Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 45
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 70
" in Silb. fl. 50	—	84 85
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84 85
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit schmerzerfüllt die traurige Mittheilung, daß unsere geliebte, unvergeßliche 3916.1

Frau Carl Wimpfheimer,
geborene Offenheimer,

heute Nacht nach kurzem Leiden in ihrem 38. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 16. September 1892.

Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Adlerstraße 24, aus statt.

= Soeben erschien der erste Band von =

MEYERS KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON

Fünfte, neubearbeitete und vermehrte Auflage.

2400 Lexikon-Seiten mit 78,000 Artikeln und vielen hundert Abbildungen, Karten, Chromotafeln u. a.

3 Bände in Halbfranz gebunden zu je 8 Mark = 4 Fl. 80 Kr. oder auch 66 Lieferungen zu je 30 Pfennig = 18 Kr.

Die erste Lieferung zur Ansicht. — Prospekte gratis.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

3835.3.3

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

3917.1 Das Verzeichniß der am 15. März 1892 zur Rückzahlung auf 1. October 1892 und 1. Januar 1893 verloosten 3½% Pfandbriefe aus den Serien XVII, XVIII, XXXIII bis einschließlich XXXIX, 41, 42, 50, 51 und 52, der 3½% Communal-Obligationen Serie III, sowie der 4% Pfandbriefe aus den Serien 43 bis einschließlich 49 und Serie 53 ist bei uns und allen Pfandbriefvertriebsstellen erhältlich und wird auf Verlangen von uns franco zugestellt.

Gemäß § 16 der Statuten fordern wir die Inhaber der Actien-Interimsscheine unserer Bank

Nr. 4046, 4339, 4350—4353, 4610, 4611, 5591, 5623, 5653, 5654, 5700—5703,
„ 5707, 5731—5736, 6025, 6076, 6244, 6558—6559, 7554, 7559, 7588, 7589,
„ 8666, 8667, 13223 und 13224,

welche die auf **1. April 1892** eingerufene Einzahlung von 10 % nicht geleistet haben, wiederholt auf, diese Einzahlung einschließlich Stempelabgabe mit **Mk. 60.50** nebst 6 % Verzugszinsen für jeden Interimsschein, innerhalb 14 Tagen zu entrichten. Die Interimsscheine sind mit Talons zur Quittungsertheilung einzusenden.

Die gleiche Aufforderung ergeht an die Besitzer der Interimsscheine Nr. 4046, 4610, 4611, 5653, 5654, 8666 und 8667 bezüglich der Einzahlung auf **1. Juli 1891.**

Mannheim, 15. September 1892.

Die Direction.

Unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Grossherzogin Luise von Baden.

Malerinnen-Schule.

Der Unterricht beginnt:
Montag, den 3. October 1892, Morgens 9 Uhr, in allen Klassen.

Schulgäste. Für Damen, welche nicht die Absicht haben, den Studiengang der Schule zu verfolgen, ist ein besonderer Unterricht eingerichtet, dessen Leitung Fräulein Resi Borgmann übernommen hat. 3823.5.3

Zu den anderen Klassen werden Gäste angenommen, soweit der Raum es gestattet.

Nähere Auskunft und Anmeldung bei dem Vorstande

P. Borgmann, Kaiser-Allee 39.

Sprechstunde 3—4 Uhr Nachmittags.

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen.

3893.1 Mit dem 10. Oktober d. Js. beginnt ein neuer Curs zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen, in welchen junge Mädchen eintreten können, welche das 16. Jahr erreicht haben und gute Schulbildung besitzen — da geprüfte Kindergärtnerinnen von Seiten der Familien sehr gesucht sind, erhalten dieselben bald nach ihrer Ausbildung einen angenehmen Wirkungskreis. Curs halbjährig und einjährig; Hospitiren und Theilnehmen an einzelnen Unterrichtsfächern von Seiten schon ausgebildeter Kindergärtnerinnen ist gestattet. Nähere Auskunft über Zweck und Leistungen der Anstalt durch die Herren Stadtpfarrer Längin und Seminardirektor Leutz. Prospekte bei der Unterzeichneten; für Auswärtige Pension in der Anstalt zu mäßigem Preis. Anmeldungen zu richten an die Vorsteherin **Frl. A. Schmidt, Karlsruhe i. B.,** Hirschstraße 36.

Reisszeuge

für die hiesigen Schulen in vorzüglichster Ausführung
am billigsten
von meinem Fabrik-Depot für Baden.
G. Barth, Optiker, Karlsruhe,
Kaiserstraße 215, gegenüber vom Moninger. 3867.2.2

Friedrich Blos,

Grossherzoglicher Hoflieferant,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Kaiserstrasse 104,
Ecke der Herrenstrasse,
KARLSRUHE,
Fernsprech-Anschluss Nr. 213,
empfiehlt sein

Grosses Lager *von* 3044.52.9
Leder-, Holz- und Galanterie-Waaren.
Bronzen, Majoliken, Fächer jeder Art.
Trauer- und Fantasie-Schmuck.
Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikel.

Bekanntmachung.

3915.1 Das Ergebniß an Theer circa 30000 Kilo aus städtischem Gaswerk im Jahre 1893 soll im Submissionsweg vergeben werden. Angebote hierauf wollen bis zum 20. September l. J. dahier eingereicht werden.

Ettlingen, 15. September 1892.

Der Gemeinderath.
Groß.
Günther.

Für Geometer.

3927.3.1 Die Meßbriefanfertigung für das, zu dem Bau der auf Badischem Gebiet liegenden ca. 3 km. langen Strecke der Nebenbahn von **Weinheim** nach **Fürth,** nothwendige Gelände einschließlich Leitung der Absteinung desselben soll an einen Großh. Badischen Geometer vergeben werden.

Hauptbedingung ist **sofortige** Inangriffnahme und beschleunigte Fertigstellung der Arbeiten.

Uebernahmelustige wollen ihre Offerten unter Mittheilung der verlangt werdenden Gebühren und des Ablieferungstermins der Meßbriefe an die unterzeichnete Stelle einsenden.

Darmstadt, 16. September 1892.

Großh. Baudebörde für Nebenbahnen in Starkenburg.

J. Andêl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet **Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Affeln, Vogelmilben,** überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.** 2121.7.5

Echt und billig zu haben in

J. Andêl's Droguerie,
(13 „zum schwarzen Hund", Hausgasse 13),
„13 Dominikanergasse 13",
„11 Ketteng. 11"
in **PRAG.**

Sonst überall, wo diesbezügliche Plakate ausgehängt sind.

Himmelheber & Vier,
Wäsche-Fabrik, Karlsruhe,
liefern 5361.—44
Braut- u. Kinderausstattungen
in nur gediegenster Ausführung
zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Karlsruhe.
Julius Hoeck,
Weinhandlung,
Kriegstr. 6 u. Kaiserstrasse 102,
Telephon Nr. 74,
empfiehlt 2993.12.10
in- und ausländische Tischweine,
weisse v. 45. Pf., rothe v. 65 Pf. an.
Grosses Lager in
Dessert- und Medizinalweinen,
deutschen Schaumweinen,
Champagner und feinen Liqueuren,
Specialität:
Markgräfler Schaumwein,
per Flasche M. 1.75 Pf.

Gardinen,

neueste Sachen, weiß und crême,
abgepasste Fenster,
das Paar von 2 M. 50 Pfg. an,
und **Vorhangstoffe** nach Meter von 20 Pfg. an bis zum feinsten Genre.
Vorhangspitzen,
Halter und Draperien,
Etamine,
weiß, crême und farbig,
sowie dazu passende **Spitzen** und **Einsätze.** 3881.8.1
Reste weit unter Preis.
Oscar Beier,
Karlsruhe, Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

KARLSRUHE.
Monopol-Hotel,
früher
Bahnhof-Hotel,
mit Café-Restaurant & Weinhdl.
Besitzer: **A. Harrer & D. Kimmel.**

3865.5.1 Wir empfehlen sehr guten **Mittagstisch** zu Mk. 1.50 und Mk. 2.—, im **Abonnement** zu Mk. 1.— und Mk. 1.50, gut bedientes Restaurant bei mäßigen Preisen, gleichzeitig bringen wir unsere großen **Säle** für Hochzeiten, Bälle und andere Festlichkeiten in empfehlende Erinnerung. Auch werden **Diners, Soupers** und einzelne **Platten** auf Bestellung in's Haus geliefert, ebenso gute und preiswerthe **Flaschenweine.** Um geneigten Zuspruch bittend

hochachtungsvoll
Harrer & Kimmel.

Junge, die Schule besuchende Mädchen oder solche, welche die Wintervergnügen der Residenz mitzumachen gedenken, finden geeignete Aufnahme in gebildeter Familie. Gleichzeitig ist auch Gelegenheit geboten, unter direkter Anleitung der Hausfrau, die Haushaltung u. feinere Küche zu erlernen. Näheres beim Kontor d. Bl. unter Nr. 3923.3.1

Kaiserstraße **187.** | **C. BERNER,** | zwischen Herren- und Waldstraße.

Karlsruhe,

Spezial-Geschäft für Damenkleiderstoffe,

beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß die

Neuheiten der Herbst- und Wintersaison

in großer, geschmackvoller Auswahl und gediegenen Qualitäten zu sehr billigen Preisen eingetroffen sind. 3866.2.1

Damen-Unterröcke in reicher Auswahl.

Proben-Versandt nach auswärts. Alle Aufträge von 20 Mark an franco.

Schwarze Schürzen in Wolle und Seide.

Stadtgarten Karlsruhe.
Sonntag, den 18. September,
Nachmittags ½4 Uhr,

Militär-Konzert,

gegeben von der Kapelle des
Bad. Leib-Grenadier-Regiments.
Musikdirigent: **Adolf Boettge.**
Eintritt: Abonnenten 20 Pf.,
3914.1 Nichtabonnenten 50 „

Nur zwei Konzerte.

Brauerei Schrempp (Saal) in Karlsruhe.
Heute, Samstag, den 17., u. Sonntag, den 18. Sept. 1892:

National-Konzert

des preisgekrönten 3921.1
Kärnthner Alpensängers, Jodlers und Kunstpfeifers
Karl Krügl mit Geschwister in ihren Volkstrachten.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Möbelfabrik von H. F. Rothweiler,

Karlsruhe, 37 Amalienstraße 37,
empfiehlt ihr **Lager** und die **Anfertigung jeder Art Möbel,** sowie **completer Zimmereinrichtungen** in einfacher und reicher Ausführung zu mäßigen Preisen.
Uebernahme von Tapezierarbeiten und Reparaturen derselben in eigener Werkstätte. 3282.13.7

Von einem Weinspeculanten werden
ca. 500 Hecto Durbacher und Oberkircher Rothweine, Kleyner, Klingelberger und Ruländer (sämmtlich Original)
wegen Kellerräumung preiswerth abgegeben.
Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3922.2.1

A. Hunsinger, Kleidermacher,

Ed. Bösch's Nachfolger,
KARLSRUHE,
Waldstrasse 8, II. Stock,
empfiehlt in grosser Auswahl seine 3706.4.4
Neuheiten für Spätjahr und Winter.

Für Wirthschaften!
Selbstthätiger
Wasserdruck-Apparat
zum Bierausschank.

Dieser einfache, überall aufstellbare Apparat, wo Wasserleitung vorhanden, eignet sich ganz besonders für Wirthschaften mit mäßigem Bier-Ausschank. Wegfall des lästigen Luftpumpens und schlechter Luftzuführung, geringer Wasserverbrauch, Abwasser verwendbar. Sehr billiger Preis gegenüber anderer complicirter Wasserdruck-Apparate.

Prospekte und Auskünfte ertheilen bereitwilligst 3901.6.1

Gebr. Kusterer, Karlsruhe,
Zirkel Nr. 30. — Telephon Nr. 80.

Filzhüte

für Herren in jeder Form, Größe und Farbe, ohne Ausnahme, zum Preis von
2 Mk. 30 Pfg. bis 2 Mk. 50 Pfg.,
schöne Auswahl bei 3920.1
neben Hotel Grosse, Th. Köhli, neben Hotel Grosse,
Marktplatz 5, Karlsruhe.

Die Faßfabrik und Imprägnirungs-Anstalt v. E. Darnbacher-Ries, Bühl i. B.
empfiehlt neue Weintransportfässer, dieselben sind **sofort** zu gebrauchen. Man verlange Preisliste. 3325.10.7

Mannheimer Handels-Akademie, B 1, 2.
Höhere Handelsschule zur gründlichen Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
Prospekte durch den Vorstand. 3665.20.5

KARLSRUHE.
Restauration 3473 —5
Schützenhaus.
Ständige Restauration.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Printz'sches Exportbier und Münchener Löwenbräu vom Fass.
Bekannt vorzügliche offene und Flaschenweine.
Kaffee mit Gebäck.
Hübsche Kegelbahn.
Nebenzimmer mit Pianino.
J. Möloth, zum Schützenhaus.

Baden-Baden.
Zu verkaufen

ein gebrauchter, **hocheleganter Glaslandauer,** Herrschaftswagen, ein leichter, gebrauchter **Viktoria** mit Bock zum Abnehmen nebst Einspänner-Geschirr u. eine gebrauchte **Breack** bei 3909.2.1
Fürst, Schmiedemeister.

3918.1 Tüchtiger **Werkmeister u. Construkteur,** 40 Jahre alt, verheirathet, mit 23jähr. Erfahr. in d. bedeut. Branchen d. Maschinenbaues, stand 14 Jahre als Fabrikant, Werkmeister u. Construkt. größ. Werkstätten in Schmied., Schloss., Dreherei, Vernickl. u. Email. selbstständig vor, 8 Fabrik. neu einrichtete; die Fahrradfabr. mit hoh. Reingewinn einführen kann, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse,

Lebensstellung

als Betriebleit. einer Filiale, Werkmeister, Reisend., Vorarb. oder Monteur. Gefl. Offert. **H. G.** Hauptpostlagernd **Karlsruhe** erbeten.

Günstige Gelegenheit.

3876 4.4 Ein jüngerer, fleißiger u. solider **Kaufmann als Socius** in ein **größeres Versicherungsgeschäft gesucht.** Capital bis zu M. 15000 erforderlich. Gesicherte Existenz. Offerten unter **Z. Z. 400** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Nudelmeister,

tüchtig in seinem Fach, wird für eine neu zu errichtende Nudelfabrik in Sachsen gesucht. 3929.1
Off. unt. V. S. 352 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Kellner u. Köche, Büffet-Damen u. Kellnerinnen finden u. suchen Stellen durch K. Tröster, Kreuzst. 17 in Karlsruhe. 3711.15.2

Zwei feine Kellnerinnen,
Zwei Büffetdamen
Ein Ober-Kellner
und 3—4 jüngere **Restaurations-Kellner finden gute Jahresstellen durch das Haupt-Placirungsbureau von K. Tröster, Kreuzstraße 17, Karlsruhe.** 3723.3.3

1162.33.22

Unübertroffen an Güte, Nährwerth u. Geschmack. Ueberall käuflich.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.